

ADAC **REPORT**

NORDRHEIN

9/2020

ADAC

DIE ZUKUNFT

DES MOTORSPORTS

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München
T +49 89 22 22 22

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)
F 0 800 5 30 29 28

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



12 RCN: Die Rundstrecken-Challenge Nürburgring startete zu ihrem dritten Lauf 2020.



22 Slalom-Youngster: Die erste Veranstaltung des Slalom-Nachwuchses konnte endlich stattfinden.



30 Clubinfo: Verkehrssicherheits-Aktion von Polizei Köln, ADAC Nordrhein und Stadt Köln zum Schulstart in NRW.

AUTOMOBILSPORT

- 4 HYRAZE League
- 6 ADAC TOTAL 24h-Rennen Nürburgring
- 10 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 12 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
- 14 Gleichmäßigkeitsprüfung Nürburgring
- 16 ADAC GT Masters
- 18 ADAC GT4 Germany
- 20 ADAC TCR Germany
- 21 ADAC Rallye Deutschland
- 22 Slalom-Youngster

MOTORRADSPORT

- 24 ADAC MX Masters

KARTSPORT

- 26 WAKC
- 27 ADAC Kart Masters

SIMRACING

- 28 Digitale Nürburgring Langstrecken-Serie

ADAC CLUBINFO

- 30 Denkmittel für gefährliche Elterntaxis
- 32 Sommerferien-Bilanz 2020
- 33 Achtung Auslandsknöllchen!
- 34 Rick Zabel: „Einfach fahren und schauen, ob es Spaß macht“
- 35 Neue Motorwelt erscheint am 10. September
- 35 Sicherer Hafen in der Corona-Zeit

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Julia Spicker, Christopher Köster, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** ADAC, VLN, Gruppe C, RCN, Gabriel Streitmatter, ADAC Nordrhein, Fotolia **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard GmbH, Wermelskirchen **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.

Die Zukunft des Motorsports

Unter dem Namen **HYRAZE League** soll ab 2023 ein gänzlich neuer Motorsport-Wettbewerb mit Wasserstoff-Rennfahrzeugen starten. Namhafte Partner haben dazu ihr gemeinsames Konzept vorgestellt.

Die HYRAZE League bringt mit einem innovativen Konzept relevante Zukunftstechnologie in den Motorsport. Neben den emissionsfrei angetriebenen Rennfahrzeugen und einem revolutionären Bremssystem macht auch Steer-by-Wire die High-Performance-Rennfahrzeuge zu einem Entwicklungstreiber für eine künftige Serienproduktion. Neue Wege geht die HYRAZE League auch beim sportlichen Modus: Die Serie vereint virtuellen und realen Motorsport und bringt Rennfahrer und Sim-Racer zusammen.

Ab dem Jahr 2023 soll mit der HYRAZE League die weltweit erste Automobil-Rennserie an den Start gehen, die auf umweltfreundlich produzierten Wasserstoff als Energieträger setzt. Es entsteht eine nahezu emissionsfreie, sichere und zukunftsfähige Form des Motorsports, die zugleich Entertainment auf der Höhe der Zeit bietet. Dank modernster Technologie stehen actionreicher Motorsport, Ressourcenschonung und Sicherheit in der HYRAZE League nicht im Widerspruch zueinander. Die Rennen werden mit 800 PS starken Wasserstoff-Autos ausgetragen. Die Energie für den emissionsfreien Antrieb liefert grüner Wasserstoff, der in den beiden Brennstoffzellen der Rennfahrzeuge in Strom für die vier Elektromotoren umgewandelt wird. Im Rahmen einer Projektpräsentation haben ADAC e.V., DEKRA SE, DMSB e.V., HWA AG, Schaeffler AG und WESA gemeinsam ein zukunftsweisendes Konzept für nachhaltigen Motorsport vorgestellt.

Die HYRAZE League geht nicht nur beim Antriebskonzept neue Wege. Einzigartig im internationalen Rennsport wird auch das Bremssystem der allradgetriebenen Fahrzeuge. Denn jeglicher anfallender Bremsstaub entweicht nicht unkontrolliert in die Umwelt, sondern wird im Fahrzeug aufgefangen und im Nachhinein umweltneutral entsorgt. Spezielle, aus schnell nachwachsenden Rohstoffen entwickelte Reifen, sorgen außerdem für eine Minimierung des Reifenabriebs. Zusammen mit einer strikt

limitierten Anzahl von Reifen reduziert sich die Feinstaubbelastung wesentlich.

Auch für die Rennfahrer hat die neue Technologie einen bedeutenden Vorteil: durch das auf Sprintrennen optimierte Energiekonzept können sie die volle Performance des Fahrzeugs ohne Einschränkungen über die gesamte Renndistanz nutzen. Durch die Möglichkeit, die beiden Tanks während eines Rennens schnell zu befüllen - ein grundlegender Vorteil, den die Wasserstofftechnologie gegenüber rein batterieelektrischen Fahrzeugen bietet - können die Rennen jederzeit auch auf Langstreckendistanzen erweitert werden.

„Die HYRAZE League ist eine echte motorsportliche Pionierleistung.“

ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk

Die Karosserieteile werden aus einem Naturfaser-Verbundwerkstoff hergestellt und können von den Teams frei nach ihren Vorstellungen gestaltet werden. Damit ist sichergestellt, dass jeder seine individuelle Designsprache und Karosserieform, unabhängig von einem Serienbezug darstellen kann. Klare Regeln im Bereich der Aerodynamik sorgen dafür, dass trotz freier Karosseriegestaltung kein kostenintensiver Aerodynamik-Wettbewerb entsteht. Unter der Außenhaut basiert die Technik der ersten Fahrzeuggeneration im Wesentlichen auf Einheitsbauteilen, die von den an dem Projekt beteiligten Technologiepartnern entwickelt werden. Der ganzheitliche Ansatz sorgt dafür, dass mit der HYRAZE League eine nachhaltige, umweltfreundliche und technologietreibende Form des Motorsports entsteht, die Amateuren wie Profis nahezu gleiche Chancen garantiert.

Mit einer neuartigen Verknüpfung von E-Sport und realem Motorsport geht die HYRAZE League außerdem neue Wege, um nicht nur die Fans an der Strecke, sondern auch die junge, digitalaffine Zielgruppe anzusprechen und zu begeistern.

Die Teams haben für jedes Auto zwei Fahrer - einen für die realen Wertungsläufe und einen, der an den gleichfalls zur Meisterschaft zählenden E-Sport-Events teilnimmt. Die Ergebnisse beider Rennen fließen zu gleichen Teilen in die Meisterschaftswertung ein, sodass am Ende ein Team als Gesamtsieger beider Disziplinen gekürt wird - ein absolutes Novum im Motorsport. Der E-Sport-Verband WESA (World eSports Association) gestaltet als Serienpartner die Entwicklung der Rahmenbedingungen im virtuellen Umfeld maßgeblich mit, um die HYRAZE League Sim-Wettbewerbe auf absolutes E-Sport Top-Niveau zu heben. Regelwerke, Schiedsgerichtsbarkeit und die faire Einbindung von Teams und Gamern sind die WESA Kernkompetenzen in der Welt der elektronischen Spiele.

„Der ADAC hat den Anspruch, die Zukunft der Mobilität für seine Mitglieder aktiv mitzugestalten und übernimmt diese Rolle ebenfalls bei der Zukunft des Motorsports“, sagt ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk. „Die HYRAZE League vereint mit einem innovativen Konzept Zukunftstechnologie mit dem stark an Bedeutung gewinnenden Sim-Racing. Uns hat das visionäre Konzept der HYRAZE League sofort überzeugt. Die Kombination aus realem Rennsport mit facettenreichen neuen Technologien und E-Sport wird eine neue Relevanz für den Motorsport schaffen. Die HYRAZE League ist eine echte motorsportliche Pionierleistung und wird faszinierende Zukunftstechnologie für eine breite Zielgruppe erlebbar machen. Als einer der größten Veranstalter von Motorsportevents in Europa unterstützten wir innovative neue Formate und bringen uns bei der Herausforderung, den Motorsport der Zukunft mit der HYRAZE League zu gestalten, gerne mit ein.“

Text + Fotos: ADAC



So spektakulär könnte er einmal aussehen: der HYRAZE-Prototyp.



Das 24h-Rennen verspricht auch in diesem Jahr Spannung pur.

Das Highlight auf der Nordschleife

Das **ADAC TOTAL 24h-Rennen** auf dem Nürburgring ist Jahr für Jahr der Saisonhöhepunkt in der Grünen Hölle. Daran wird sich auch nichts ändern, obwohl 2020 alles etwas anders ist.

Mit der Veröffentlichung des Zeitplans hat das ADAC TOTAL 24h-Rennen wichtige Rahmendaten für die diesjährige Ausgabe festgezurr: Vier Tage lang gibt es vom 24. bis 27. September am Nürburgring jede Menge erstklassigen Motorsport, zu dem auch wieder die Weltmeisterschaftsläufe der FIA WTCR gehören. Als erster Hersteller hat inzwischen Vorjahressieger Audi den Fahrerkader benannt: Zwölf

Piloten – davon neun 24h-Sieger – sollen beim prestigeträchtigen Kampf zwei Mal rund um die Uhr den sechsten Gesamtsieg nach Ingolstadt holen. Kein leichtes Unterfangen – schließlich dürften auch aus dem BMW-, Porsche- und Mercedes-AMG-Lager ebenfalls stark besetzte werksnahe Einsätze antreten. Für die Fans ist eine umfangreiche Berichterstattung direkt von der Strecke in Vorbereitung: Über den

Livestream und in der Übertragung bei Free-TV-Partner NITRO können sie das Geschehen vor Ort in allen Details verfolgen. Informationen und News zum ADAC TOTAL 24h-Rennen gibt es auf der offiziellen Homepage unter www.24h-Rennen.de.

Die Fans des 24h-Rennens spielen für die Organisatoren eine wichtige Rolle. Deshalb wird es in jedem Fall einen umfang-



reichen Livestream geben, in dem das Geschehen auf dem Nürburgring jederzeit verfolgt werden kann. Die Produktion mit zahlreichen Onboard-Perspektiven, den Kameras rund um die Strecke und die zusätzlichen Reporter in Fahrerlager und in der Boxengasse fangen jedes Detail des Wochenendes ein. Im Free-TV wird Medienpartner NITRO einen Sendemarathon starten, zu dem voraussichtlich auch die erfahrenen Motorsportjournalisten von RTL beitragen. Und wer sich sein Ticket im Vorverkauf gesichert hat, der bleibt selbstverständlich nicht im Regen stehen. Falls das Rennen ohne Besucher ausgetragen werden muss, behalten gekaufte Eintritts-

karten ihre Gültigkeit für das Jahr 2021. Alternativ können sie auch gegen Erstattung des Kaufpreises über die jeweilige Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden.

Audi legt die Karten auf den Tisch: Top-Kader will den Pott

Sportlich bahnt sich ein Rennwochenende an, das sich mit den spannenden Auflagen der vergangenen Jahre messen kann: Vorjahressieger Audi hat bereits verkündet, mit welcher Besetzung die Kundenteams um die Nordschleifenkrone kämpfen sollen. Die Besetzung der drei Top-Fahrzeuge der Audi Sport Teams Phoenix, Land und Car Collection ist exzellent. So schicken die Vorjahressieger Phoenix mit Dries Vanthoor / Frank Stippler / Frederic Vervisch drei der vier siegreichen Piloten von 2019 an den Start, die für 2020 durch DTM-Star Nico Müller ergänzt werden. Mit drei Siegen beim 24h-Rennen dreht Markus Winkelhock als erfahrenster Pilot des Kadere bei Car Collection am Steuer, das er sich unter anderem mit dem zweifachen Sieger Christopher Haase teilt. Auch bei Land fährt mit Christopher Mies ein zweifacher 24h-Sieger, während die Kollegen René Rast und Kelvin van der Linde je einmal ganz oben auf dem Treppchen standen. Gegen die Ingolstädter spricht allerdings die Statistik der vergangenen Jahre, denn seit 2014/2015 gelang es keinem Hersteller mehr, zwei Auflagen in Folge zu gewinnen. Und zudem werden auch Porsche (Sieger 2018) und Mercedes-AMG (Sieger 2016) sowie BMW (letzter Sieg 2010) alles tun, um den begehrten Pokal nach Hause zu holen.

Top-Qualifying erstmals in zwei Sektionen

Weitgehend unverändert ist der Ablauf des 24h-Wochenendes: Es beginnt mit den beiden Qualifyings am Donnerstag (24. September), bei denen die Teams und Piloten sich insgesamt viereinhalb Stunden auf die 25,378 km lange Kombination aus Grand-Prix-Kurs und Nordschleife einstellen können. Der Freitag steht im Zeichen des finalen Kampfs und die Startplätze: Nach einem einstündigen dritten Qualifying am Mittag geht es ab 17:50 Uhr ins Top-Qualifying. Die Regeln dieses Einzelzeitfahrens um die besten Startpositionen wur-

den noch einmal verfeinert und der Ablauf in zwei Sektionen unterteilt. Die große Konstante: Die besten Nordschleifenpiloten erhalten die Gelegenheit, ihr Sportgerät auf freien Runden bis aufs letzte auszureizen und so das ultimative Potenzial von Fahrer und Fahrzeug unter Beweis zu stellen. Als Lohn winkt nicht nur die Pole-Position, sondern auch diesmal die begehrte Glickenhäus-Trophäe für den schnellsten Piloten auf der längsten und anspruchsvollsten Rennstrecke der Welt. Am Samstag geht es dann endlich los: Nach einem einstündigen Warm-up am Mittag startet das Rennen zwei Mal rund um die Uhr um 15:30 Uhr.

FIA WTCR ist zweiter Höhepunkt des Wochenendes

Das Programm beim ADAC TOTAL 24h-Rennen ist in diesem Jahr ganz auf den Sport auf der Strecke fokussiert: Corona-bedingt entfallen die beliebten Fan-Highlights, wie zum Beispiel der Aufgalopp beim Adenauer Racing Day am Mittwoch oder die Falken-Drift-Show am Freitagabend. Dafür gibt es viel Spannung und Action auf der Strecke. Ab Donnerstagmorgen (8:00 Uhr) drehen sich die Räder am Ring, wobei traditionsgemäß die Leistungsprüfung der RCN (Rundstrecken-Challenge Nürburgring) den Auftakt macht. Neu in diesem Jahr ist die ADAC Formel 4, die ihre drei Rennen freitags und samstags auf dem Grand-Prix-Kurs austrägt. Eine Reise in die Vergangenheit gibt es außerdem wieder mit der ADAC 24h-Classic, deren dreistündiges Rennen ein Höhepunkt am Freitag darstellt (Start: 9:55 Uhr). Die TCR-Tourenwagen der FIA WTCR bereichern das Programm mit zwei spannenden Sprints: Am Freitag (16:40 Uhr) und Samstag (10:00 Uhr) geht es für jeweils drei Runden auf die längste Rennstrecke der Welt. Der Start beim 24h-Rennen ist die zweite Runde des Tourenwagen-Weltcups nach dem Auftakt auf dem Salzburgring am zweiten Septemberwochenende.

Text + Foto: ADAC Nordrhein



Die Sportwarte werden künftig von dem Safety Track System unterstützt.

Fortschritt in der Streckensicherheit

Die Nürburgring Nordschleife ist die schönste und anspruchsvollste Rennstrecke der Welt. Die Grüne Hölle hat ihre eigenen Gesetze. Mit einem **neuen Sicherheitssystem** setzt der ADC Nordrhein jetzt neue Maßstäbe.

24 Stunden im Renneinsatz auf der längsten Rennstrecke der Welt, das ist traditionell ein Geschäft voller Unwägbarkeiten. Wechselnde Wetterbedingungen, das Getümmel eines riesigen Starterfeldes und unvorhergesehene Ereignisse machen den Nordschleifen-Klassiker am letzten September-Wochenende zu einer extrem anspruchsvollen Aufgabe. In diesem Jahr erhalten die Piloten im Cockpit eine neue Unterstützung, die für noch mehr Sicherheit sorgt.

Mit der Einführung des STS (für „Safety Track System“) leistet der veranstaltende ADAC Nordrhein Pionierarbeit, denn erstmals erhalten die Rennfahrer auf der kompletten Nordschleife Warnhinweise optisch und akustisch von der Strecke direkt ins Cockpit – und das noch bevor sie eine Gefahrenstelle erreichen. Seine Premiere im vollflächigen Einsatz feiert das kompakte Display bereits vor dem ADAC TOTAL 24h-Rennen, beim fünften Lauf zur Nürburgring Langstrecken-Serie. Nach Testläufen mit einzelnen Fahrzeugen und Streckenabschnitten bei den ersten drei NLS-Läufen wurde das STS im Rahmen des sechsstündigen ADAC Ruhr-Pokal-Rennens einem finalen Praxistest unterzogen. Gleichzeitig lernen auch viele Teams das System kennen, die es dann beim 24h-Rennen als obligatorische Ausrüstung verwenden werden.

Das neue STS macht das 24h-Rennen noch sicherer. Denn so mancher Rennfahrer kann ein Lied davon singen, dass im turbulenten Renneinsatz extrem viele Informationen gleichzeitig zu verarbei-

ten sind. Und nicht wenige haben das ein oder andere Flaggsignal auch schon einmal erst spät wahrgenommen. Dieser Gefahr wirkt das innovative Fahrer-Informationssystem entgegen, das knapp die Größe einer Zigarettenschachtel erreicht. Die Kernfunktion ist dabei ganz schlicht: Es empfängt Funksignale, die von Streckenposten an den einzelnen Nordschleifen-Abschnitten ausgelöst werden können. Nähert sich ein Fahrzeug dem Bereich des jeweiligen Senders, wird im Cockpit eine optische Warnung mit Angabe des entsprechenden Streckenabschnitts angezeigt.

In den Top-Klassen (SP8, SP8T, SP PRO, SP9, SP9-LG, SP10 und SP-X) wird eine Sonderform des Systems verbaut, das zusätzlich auch ein akustisches Signal über den Funkkreislauf des Fahrzeugs einspielt. Ein besonderer Clou des STS ist die „Dosierbarkeit“: Die an der Strecke verteilten Funkstationen, mit denen die Sportwarte der Streckensicherung die Warnung auslöst, sind auf verschiedene Signalstärken eingestellt. Auf Gefahrenstellen in oder nach Top-Speed-Passagen wird so entsprechend frühzeitig hingewiesen als auf jene in langsameren Streckenabschnitten. Die Reichweite der Warnung beträgt bis zu maximal einem Kilometer. So ist sichergestellt, dass das Signal rechtzeitig im Cockpit erscheint – und nicht bis zum Erreichen der Gefahrenstelle schon wieder in Vergessenheit ist.

Zuverlässig trotz Eifel-Topographie

Dass die Topographie der Eifel am Nürburgring nicht gerade „funkfreundlich“

ist, weiß jeder Handybenutzer, der einmal an der Nordschleife war: Die Mobilfunkmasten wurden in den vergangenen Jahren zwar zahlreicher, aber dennoch gibt es immer wieder Funkschatten beim Empfang. Gleiches gilt potenziell auch für die eingesetzte Funktechnologie. In dieser anspruchsvollen Umgebung hat der ADAC Nordrhein mit seinem Technikpartner SAS-Technologies inzwischen viel Know-how aufgebaut. Das Nürnberger Unternehmen realisierte auch bereits die seit 2017 eingeführten „Lumirank LED Positions Systeme“, deren Funktionsumfang seitdem schrittweise erweitert wurde. Sie zeigen inzwischen weithin sichtbar den jeweils auf dem Fahrzeug aktiven Piloten und die Position des Fahrzeugs im Ranking – eine Aufgabe, die eine direkte Datenübertragung zwischen Rennwagen und Zeitnahme voraussetzt. Beim STS übernimmt das „LED Positions System“ in der Frontscheibe nun noch eine zusätzliche Funktion und dient als Empfangseinheit für die STS-Signale. Nachdem sich das System als zuverlässig und robust erwiesen hat, erfolgt nun der nächste Schritt: Der erste flächendeckende Einsatz auf der Nordschleife im Rahmen des Sechs-Stunden-Rennens der NLS – dem letzten Rennen vor dem Saisonhöhepunkt beim ADAC TOTAL 24h-Rennen im September. So bleiben knapp vier Wochen, um etwaige Fehlerquellen vor dem Härtetest zwei Mal rund um die Uhr zu beseitigen.

Text + Foto: ADAC Nordrhein

Land-Motorsport gewinnt Generalprobe

Das fünfte Rennen der **Nürburgring Langstrecken-Serie** war die Generalprobe für das ADAC TOTAL 24h-Rennen. Wer hat die besten Karten für den Langstreckenklassiker?

Spannung bis zum Schluss – so lässt sich das ROWE 6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen mit wenigen Worten präzise umschreiben. Erst in der letzten Runde fiel beim Saisonhöhepunkt der Nürburgring Langstrecken-Serie die Entscheidung. Am Ende bejubelten Mattia Drudi, Christopher Mies und Kelvin Van der Linde im Audi R8 LMS GT3 den 25. NLS-Sieg für Land-Motorsport. Im Ziel betrug der Vorsprung auf die Markenkollegen Mirko Bortolotti, Robin Frijns, Christopher Haase und Markus Winkelhock von Car Collection nach 41 Runden gerade einmal 3,988 Sekunden. Zu Rang drei zitterten sich Luca Ludwig und Björn Grossmann im Ferrari 488 GT3 von Octane 126 mit einer gewagten Boxenstrategie.

Insgesamt 14 Führungsrunden gingen auf das Konto des Octane 126 Ferrari, aber in der Schlussphase musste die Schweizer-Equipe zittern und bangen. „Von der dritten Runde meines Stints an war Spritsparen angesagt. Wir haben eine mutige Strategie gewählt. Am Ende wurde das Rennen dann buchstäblich länger und länger. Rund eine Minute vor Ablauf der Zeit bin ich nach acht Runden über Start-Ziel. Danach musste ich echt rollen lassen“, so der 31-jährige Ludwig. „In der letzten Runde konnte ich nicht mehr pushen und musste beide Audi ziehen lassen. Am Ende ist mir Platz drei aber lieber als ohne Sprit am Rand parken zu müssen.“

Die beiden Audi-Teams waren von dem kampflosen Ferrari überrascht. „An dem Luca vorbei zu kommen, war aber irgendwie zu einfach“, sagte Mies. „Trotzdem freue ich mich über den Sieg. Die letzten Runden haben sehr viel Spaß gemacht, mit Mirko im Paarflug über die Nordschleife zu jagen.“ Drudi ergänzte: „Ich bestreite meine erste Nordschleifen-Saison – da ist ein Sieg natürlich fantastisch.“ Im Zeittraining hatte Van der Linde dem Team mit einer Zeit von 7:56.253 Minuten – der schnellsten Trainingsrunde der Saison – die Pole-Position gesichert.

Auch die Zweitplatzierten waren mit dem Ergebnis zufrieden. Das Quartett kann zudem die schnellste Rennrunde (7:57,777 Minuten) für sich verbuchen. „Wir haben am Schluss sicherlich nicht die Brechstange ausgepackt, denn unser Ziel war, beide Autos sicher ins Ziel zu bringen“, so Winkelhock. „Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden. Wir haben die richtige Pace für das 24h-Rennen – da wollen wir am Ende ganz oben stehen.“

16 Führungswechsel sorgen für Spannung

Die Führung wechselte während des Rennens 16 Mal. Neben den drei erstplatzierten Teams sammelte auch das Mercedes-AMG Team HRT genauso Führungskilometer wie das Frikadelli Racing Team (Porsche 911 GT3 R), GetSpeed Performance (Mercedes-AMG GT3), Konrad Motorsport (Lamborghini Huracan GT3 Evo), Falken Motorsports sowie Manthey-Racing (beide Porsche 911 GT3 R).

Auf Gesamttrang vier fuhr das Mercedes-AMG Team GetSpeed mit Raffaele Marciello, Maximilian Götz, Maximilian Buhk und Fabian Schiller. Das „Heimrennen“ beendete der BMW M6 GT3 #99 von ROWE RACING mit Philipp Eng, Alexander Sims, Nick Catsburg und Nick Yelloly auf Rang fünf. Das schnellste Pro-Am-Fahrzeug pilotierten Klaus Abbelen, Lance David Arnold und Alex Müller für Frikadelli Racing (Porsche 911 GT3 R). Das schnellste SP9-Am-Team war Hella Pagid – racing one mit Christian Kohlhaas, Nikolaj Rogivue und Mike Jäger im Ferrari 488 GT3.

Die beiden Debütanten in der Nürburgring Langstrecken-Serie – FFF Racing Group (Lamborghini Huracan GT3 Evo) und 10Q Racing Team (Mercedes-AMG GT3) – belegten die Positionen 17 und 23. Der Prototyp der Scuderia Cameron Glickenhaus, der 004C, absolvierte beim 6h-Rennen nur 33 Runden und wurde am Ende auf Platz 98 gewertet.

Der Sieg in der Klasse Cup 5 (BMW M240i Racing) ging an Heiko Eichenberg und Moritz Oberheim vom Team AVIA Sorg Rennsport. Die Cup X (KTM X-BOW Cup powered by MICHELIN) ging an Georg Griesemann, Reinhard Kofler und Yves Volte.

Rink, Brink und Leisen verteidigen die Tabellenführung

Die bisherigen Tabellenführer haben nach wie vor eine weiße Weste. Christopher Rink, Danny Brink und Philipp Leisen feierten im BMW 325i des Pixum CFN Team Adrenalin Motorsport den fünften V4-Klassensieg im fünften Rennen. Auf Platz zwei liegt unverändert Thorsten Jung, der im Mühlner-Porsche in der Klasse Cup 3 (Cayman GT4-Trophy by Manthey-Racing) Rang zwei belegte. Nach sechs Stunden musste er sich zusammen mit Peter Terting und Oskar Sandberg dem siegreichen Team Ravenol Performance mit den Fahrern Horst Baumann, Ivan Jacoma und Kai Riemer um 9,857 Sekunden geschlagen geben. In der ROWE Speed Trophäe führt der BMW mit der Startnummer #34 von Walkenhorst Motorsport vor dem Mercedes-AMG GT3 des Mercedes-AMG Team GetSpeed Performance. Car Collection belegt mit dem Audi R8 LMS #32 Rang drei.

Das siebte Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie findet am 24. Oktober statt. Der 45. DMV Münsterlandpokal führt über die gewohnte Distanz von vier Stunden. Eine Woche davor geht es virtuell in der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie weiter. Ein großer Teil der NLS-Teams bestreitet das 24h-Rennen auf dem Nürburgring (24. bis 27. September). In den vergangenen vier Jahren haben Traditionsteams aus dem Nordschleifen-Championat – Phoenix-Racing, Manthey-Racing, Land-Motorsport und Black Falcon – dem Eifelklassiker ihren Stempel aufgedrückt.

Text: ks | Foto: Gruppe C



Land-Motorsport entschied das Saisonhighlight der Nürburgring Langstrecken-Serie für sich.



Winfried Assmann gewann die zweite Leistungsprüfung beim dritten Lauf.

Die RCN funktioniert auch in schweren Zeiten

Die Protagonisten der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** hatten bei der dritten Leistungsprüfung auf der Nürburgring-Nordschleife Glück mit dem Wetter.

Die Wettervorhersage für die dritte Veranstaltung der Rundstrecken-Challenge Nürburgring „Rhein-Ruhr“ ließ Böses erahnen: Gewitter und heftiger Regen waren für den Nachmittag angekündigt. Doch die familiäre GT- und Tourenwagen-Breitensportserie hatte diesmal Glück. Nass wurde es erst, als nahezu alle Teilnehmer die Ziellinie überquert hatten. Aufgrund der strengen Hygiene-Vorschriften in Corona-Zeiten wurde die Leistungsprüfung erneut in zwei Läufen mit je 13 Runden gestartet. 143 Autos waren in die Eifel gekommen.

RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Die Saison läuft bislang gut. Wer hatte

dies in diesen Zeiten gedacht. Wir sind mit den Starterzahlen zufrieden und der Ablauf der Veranstaltungen mit unserem Hygiene-Konzept funktioniert bisher auch einwandfrei.“

Nach dem dritten RCN-Lauf wechselte die Führungsposition in der RCN-Meisterschaftstabelle. In dieser Saison geht es in der Spitze äußerst eng zu, was auf einen spannenden Titelkampf hoffen lässt. Dr. Stein Tveten (BMW 325i) übernahm nach dem zweiten Erfolg in der V4, der größten Klasse im Feld, die Führung. „Ich bin heute so schnell wie möglich gefahren. Dadurch konnte ich vor dem Feld mein eigenes Tempo bestimmen. Das hat gut geklappt,

dazu haben die Reifen gut funktioniert.“

Knapp dahinter folgen Ludger Henrich/Jürgen Schulten (Opel Astra), die bislang dreimal die Klasse H3 gewinnen konnten. Schulten: „Wir hatten ein kleineres Problem mit dem dritten Gang. Aber das Getriebe hat gehalten und der Opel läuft aktuell nahezu perfekt. An die Meisterschaft verschwenden wir noch keinen Gedanken.“ Titelverteidiger Kevin Totz und Carsten Meurer (BMW 325i), ebenfalls aus der V4, belegen aktuell Rang drei. Meurer: „Wir hatten ein Problem mit der Vorderachse, zudem hat mich ein Schleppverband sowie eine Code-60-Zone einige Zeit gekostet.“



Auf Platz vier folgt Sarah Ganser, die sich als Solistin den zweiten Klassensieg in der Klasse H5 sicherte: „Nachdem die Saison so gut angefangen hat, will ich die Erfolge aus der vergangenen Saison wiederholen, wenn nicht sogar verbessern. Deshalb bin ich allein gefahren, dann trage ich auch allein die Verantwortung für mein Abschneiden.“

Achim Feinen (BMW 318 iS) dominierte bisher in der Klasse V2 und schaffte es so auf Rang fünf. Platz sechs für Fabio Sacchi/Andreas Herwerth (Porsche Cayman) aus der Klasse V5.

Beim ersten Lauf der familiären GT- und Tourenwagen-Breitensportserie gingen die Produktionswagen, die Klassen der Gruppe F und die Cup-Fahrzeuge an den Start. Ulrich Korn (Porsche Cayman) war als Klassensieger der V6 das schnellste Auto auf der Strecke: „Es war gut, eine wirklich entspannte Veranstaltung.“

Jacek Pydys (Porsche Cayman) aus der gleichen Klasse war nur eine Sekunde langsamer. Dmyko Ryzhak/Kevin Flückiger (BMW M240i Racing Cup), die die BMW-Cup-Klasse gewannen, erzielten die drittschnellste Gesamtzeit. Fabia Sac-

chi/Andreas Herwerth (Porsche Cayman) schafften als Klassensieger der V5 die viertschnellste Gesamtzeit. Helmut Baumann/Max Herrig (Porsche Cayman GT CS) kamen auf das fünftbeste Ergebnis. Baumann: „Anfangs war viel Verkehr auf der Strecke, aber anschließend war das Fahren ein echtes Vergnügen.“ Albert Egbert (Porsche Cayman) belegte Platz zwei in der Klasse V5 und er fuhr die sechstbeste Gesamtpunktzahl.

In der zweiten Leistungsprüfung, dort starteten die Fahrzeuge der Gruppen H und RCN Spezial, lag am Ende Winfried Assmann (Porsche 991 GT3 Cup) mit den wenigsten Strafsekunden vorn. Assmann: „Es hat wieder viel Spaß gemacht. Die Temperaturen im Auto waren schon recht unangenehm, aber wir haben halt Sommer.“ Die Sieger der Klasse RS3A, Ralf Kraus/Volker Strycek (Opel Astra TCR), folgten dicht dahinter. Kraus: „Der Opel war richtig gut, wir konnten ein hohes Tempo gehen.“ Strycek: „Kein Problem. Der Lauf war für uns ein tolles Erlebnis.“

Volker Wawer/Stefan Schmickler (Porsche Cayman) fuhren die drittschnellste Gesamtzeit. Wawer: „Wir hatten keinerlei

Schwierigkeiten. Nur die paar Regentropfen zwischendurch haben mich ein wenig irritiert.“ Volker Garrn (VW Golf TCR) kam dahinter ins Ziel: „Ein weiterer guter Lauf. Alles hat gepasst, ich bin zufrieden.“ Michael Luther/Markus Schmickler (BMW M3) waren das fünftschnellste Team. Luther: „Mehr war nicht drin. Wir waren richtig gut unterwegs und haben alles rausgeholt.“ Florian Pröbstl (BMW M3) kam als Sechster ins Ziel, siegte in der Klasse H7 und war damit äußerst zufrieden: „Das Auto ist perfekt gelaufen. Dazu hat das Fahren viel Freude bereitet.“

Nicht ins Ziel kam Stephen Topham (Opel Astra TCR), der in den ersten Läufen mit dem neuen Auto richtig schnell war. „Ich habe kurz vor der Breidscheider Brücke einen Fehler gemacht und bin in die Leitplanken eingeschlagen.“

Fazit von RCN Rennleiter Hans-Werner Hilger: „Eine gute Veranstaltung, bei der die Teams wieder äußerst diszipliniert gearbeitet haben. Es gab einige Unfälle, aber ohne größere Folgen.“

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN



Buntes Feld in der RCN.



Oben: Christoph und Markus Spiller, hier Caracciola-Karussell, fuhren im VW Polo auf den 11. Platz. **Links:** Mit nur 0,9 Fehlerpunkten sicherten sich Stefan Kunze und Uwe Knickmeier den Tagessieg. **Rechts:** GLP Nürburgring Nordschleife – das ideale Betätigungsfeld für rüstige Youngtimer.



Dritter GLP Lauf – dritter Sieger

Wieder waren es die Corona-Restriktionen, die das Umfeld des **3. GLP Laufes** der Saison 2020 bestimmt haben. Auf der Strecke jedoch, der traditionellen Nürburgring-Nordschleife, war von der Pandemie nichts zu spüren.

Beim dritten GLP Lauf der Saison auf der Nordschleife haben die Teams Breiten-sport vom Feinsten geboten. „Unsere Teilnehmer sind sehr diszipliniert,“ lobte Rita Seidel die GLP Fahrer bei der Papierabnahme. Mit Spuckschutzwänden, Desinfi-

zierungsmitteln und einer durchdachten Abstandregelung sorgte der Veranstalter für die notwendige Sicherheit. „Die Teams haben Verständnis für die Maßnahmen und unterstützen uns dabei. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.“

Bei bedecktem Himmel, aber trockener Strecke standen am Samstagmorgen dann 127 Fahrzeuge am Start. Neben Harald Ezaru saß wieder sein Vater Harald Ezaru auf dem Beifahrersitz im BMW 330. Beim Vater/Sohn Duo Grün fuhr diesmal Dieter Grün den Start,

Markus Grün machte es sich auf dem heißen Sitz gemütlich. „Eigentlich ist es doch Wahnsinn, dass wir hier um hundertstel Sekunden fahren,“ meinte Uwe Knickmeier, der Co-Pilot von Stefan Kunze und ein erfahrener Rallye-Beifahrer, noch am Vorstart. Eventuell hatte er seine Meinung im Ziel geändert.

Nachdem Fahrleiter Jürgen Seidel den Start pünktlich freigegeben hatte, gab es nach der ersten Bestätigungsrunde eine kleine Überraschung. Es führten Konstantin Krasnoperov und Axel Theiling sowie Patrick Findt und Fabian Rubel punktgleich mit 0,2 Fehlerpunkten. Ihnen folgten Roger Werner und Peter Knippenberg mit 0,2 Punkten auf P3. Erst dann die Favoriten Oliver und Udo von Fragstein sowie Stefan Kunze und Uwe Knickmeier, die von der Zeitnahme mit jeweils 0,4 Punkten gemessen wurden. Doch die drei führenden Teams konnten die guten Resultate der ersten Bestätigungsrunde nicht wiederholen. Schon eine Runde später liefen Kunze/Knickmeier im BMW M3 zur Hochform auf, wurden mit 0,1 Fehlerpunkten gestoppt und übernahmen damit die Halbzeitführung. Mit 0,8 Punkten (0,5/0,3) folgten zu diesem Zeitpunkt Ezaru/Ezaru sen. noch vor von Fragstein/von Fragstein mit 0,9 Punkten (0,4/0,5).

In der Halbzeitpause musste ein Fahrzeug in der Boxengasse gelöscht werden. Der Auspuff hatte das Dämmmaterial der Karosserie in Brand gesetzt. Kein Problem für die anwesende Feuerwehr. Ein weiteres Team hatte wegen eines undichten Treibstofftanks auf der Strecke Benzin verloren und wollte unplanmäßig nachtanken. Ganz unbürokratisch half ihnen Jürgen Seidel mit einem 50 Euro Schein aus und sie konnten die GLP fortsetzen.

Im Ziel zeigte sich deutlich, wie nah die Teams in der GLP beieinanderliegen. Zwischen dem 20. und dem 18. Platz lagen gerade mal 0,3 Punkte. P20 ging mit 9,7 Punkten (4,9/4,1/0,6/0,1) an die Rookies Carlo und Michael Theilig im BMW 318. Ebenfalls mit einem BMW 318 waren Ralph Sieben und Jens Keke Müller unterwegs. Sie belegten mit 9,5 Punkten (2,0/3,1/1,2/3,2) den 19. Platz. Davor platzierten sich für die Scuderia Augustusburg Brühl im ADAC Markus und Dieter Grün mit 9,4 Punkten (0,6/1,4/5,2/2,2). Mit insgesamt 9,0 Zählern punktgleich erreichten jeweils Wolfgang Großelanghorst und Josef Bollweg im Opel Corsa (4,7/1,2/1,1/2,0) sowie Julian Best und Christopher Ertel im Renault

Clio (4,7/1,7/1,5/1,1) das Ziel. Da auch die Zeit in der ersten Wertungsrunde identisch war, entschied die Zeit der Zweiten über die Platzierung. Die für den MSC Gütersloh im ADAC startenden Großelanghorst/Bollweg wurden somit auf P 16, Best/Ertel auf P 17 gewertet.

Denkbar knapp auch die Differenz zwischen P 14 und P15. Mit 8,1 Zählern (3,9/0,8/2,7/0,7) beendeten Daniel Schimpf aus Erfstadt und Oliver Dünnebieber aus Wesseling (Ford Fiesta) die GLP auf dem 15. Platz. Platz 14 ging mit 8,0 Punkten (1,9/0,5/1,2/4,4) an Michael und Lukas Striebich im BMW 325.

„Unsere Teilnehmer sind sehr diszipliniert. Die Teams haben Verständnis für die Maßnahmen und unterstützen uns dabei.“

Rita Seidel

Punktgleichheit wieder zwischen dem 12. und dem 13. Platz. Karin und Winfried Schlüter aus Horstmar im Mini JWC (1,8/0,8/2,7/2,4) waren in der ersten Bestätigungsrunde besser und wurden deshalb auf P12 vor Jacqueline und Michael Heßler im VW Golf mit ebenfalls 7,7 Punkten (2,8/0,5/0,1/4,3) gewertet. Mit nur 0,1 Fehlerpunkten weniger (0,8/1,5/2,6/2,7) platzierten sich Christoph und Markus Spiller aus Heusweiler im VW Polo auf dem 11. Platz.

Auch innerhalb der Top Ten waren die Abstände äußerst gering. Nur 2/10 Punkte lagen im Ziel zwischen dem zehnten und dem achten Platz. Dabei gingen P10 und P9 an Teams des MSC Wahlscheid im ADAC. Thomas und Klaus Vosen im VW Golf sicherten sich mit 5,2 Punkten (1,6/0,5/1,8/1,3) den zehnten Platz, direkt hinter Andrea und Rolf Derscheid im Opel Corsa mit 5,1 Punkten (2,5/0,8/1,5/0,3). P8 ging mit 5,0 Punkten (1,2/1,5/1,8/0,3) an Marcus und Kurt Bernards (Peugeot 206) vom MSC Langenfeld, die sich vor der Veranstaltung einen Platz unter den ersten Zehn als Ziel gesetzt hatten.

Erneut um Sekundenbruchteile kämpften die Platzierungen sechs bis acht. Der Achte Platz war ein tolles Ergebnis für Katharina und Dieter Guse. Ihrem BMW wurden im Ziel insgesamt 4,6 Punkte (0,5/0,7/2,2/1,2) angerechnet. Nur 0,1 Zehntel besser schnitten Tina und Renè Göbbels aus Eschweiler ab. Das für den MSC Adenau im ADAC startende Paar erreichte

im Golf I 4,5 Punkte (2,7/0,2/1,1/0,5). Eine Nullerrunde schafften die Sieger der letzten GLP, Mirko Reidenbach aus Weilerswist und Jochen Habeth aus Wisskirchen, im BMW E36. 4,3 Fehlerpunkte im Ziel reichten ihnen zu P5.

Ein starkes Ergebnis auch für Jens Zylinski. Nach einem 12. und einem 46. Platz in diesem Jahr schaffte er im BMW 323 nun mit neuem Beifahrer Kevin Schulten aus Hürth mit 3,2 Punkten (0,9/0,2/1,6/0,5) den 4. Platz.

Den dritten Platz belegten Vater und Sohn Ezaru (BMW 330) mit 3,1 Punkten (0,5/0,3/1,4/0,9). Oliver und Udo von Fragstein fuhren heute ein gutes Ergebnis ein. Allerdings mussten sich die Ford Puma Fahrer heute einem noch Besseren geschlagen geben und landeten mit 1,2 Punkten (0,4/0,1/0,3/0,1) auf dem zweiten Platz.

Der Sieg ging diesmal mit nur 0,9 Fehlerpunkten (0,4/0,1/0,3/0,1) verdient an Stefan Kunze und Uwe Knickmeier. „Ich habe mit Uwe einen tollen Co gefunden. Wir harmonieren perfekt,“ meinte Stefan Kunze nach dem Erfolg, auf den er so lange warten musste. „Natürlich freuen wir uns riesig über den Sieg, aber wir wissen es auch richtig einzuschätzen, dass wir in den schweren Zeiten überhaupt noch Motorsport betreiben können. Dafür möchten wir allen danken, die uns dies ermöglichen.“

In der Rookie Wertung siegten Julian Best und Christopher Ertel mit 9,0 Punkten vor Carlo und Michael Theilig (9,7 Punkte), die damit ihre Führung in der Rookie-Jahreswertung weiter untermauerten.

Das starke Team der Scuderia Augustusburg Brühl (Kunze / Knickmeier, Reidenbach / Habeth, Striebich / Striebich und Grün / Grün) hatte in der Mannschaftswertung mit 28,43 Punkten die Nase vorn. Auf P2 folgte mit 28,03 Punkten das Team des MSC Wahlscheid (Göbbels / Göbbels, Derscheid / Derscheid, Vosen / Vosen, Lachmayer / Lachmayer und Höne / Gilles).

Erneut konnte Fahrleiter Jürgen Seidel nach der Zieldurchfahrt des letzten Fahrzeugs eine GLP ohne Personenschaden vermelden. Allerdings musste er zwei Teams, die die Nordschleife zu schnell umrundet hatten, aus der Wertung nehmen und zwei weitere, die im Start/Ziel-Bereich zu langsam unterwegs waren, mit einer 50 Punkte-Strafe belegen.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Holger Hüttig



Porsche dominiert in der Eifel

Beim **ADAC GT Masters** auf dem Nürburgring waren zum ersten Mal in dieser Saison Zuschauer vor Ort zugelassen. Die Fans haben einen Porsche Doppelsieg erlebt.

Das Gastspiel des ADAC GT Masters auf dem Nürburgring hat ganz im Zeichen von Porsche gestanden. Michael Ammermüller und Christian Engelhart heißen die souveränen Sieger des Samstagsrennens des ADAC GT Masters auf dem Nürburgring. Die Porsche-Piloten holten nicht nur den ersten Saisontriumph für den 911 GT3 R, sondern auch den ersten ihres Rennstalls SSR Performance aus München. Tags drauf triumphierten Robert Renauer und Sven Müller im Elfer von Precote Herberth Motorsport.

Ammermüller / Engelhart souverän
Pole-Setter Ammermüller verteidigte beim Start die Führung und beendete die erste Runde knapp vor Maro Engel. Das Spitzenduo setzte sich schon in der Frühphase des einstündigen Rennens leicht von den

Verfolgern ab. Auch nach einer kurzen Safety-Car-Phase zur Bergung des Bentley von Constantin Schöll und Jordan Pepper (T3-HRT-Motorsport) blieben der Porsche von SSR Performance und der Mercedes-AMG von Toksport WRT vorn. An dieser Reihenfolge änderten auch die Pflichtboxenstopps mit Fahrerwechsel zur Rennmitte nichts: Christian Engelhart, der von Ammermüller übernahm, kehrte vor Engels Partner Luca Stolz zurück auf die Strecke – ohne dass der Zweitplatzierte eine wirkliche Angriffsmöglichkeit hatte. Als in der Schlussviertelstunde des Rennens das Safety-Car wegen eines Unfalls des Audi von Rahel Frey/Hendrik von Danwitz (Aust Motorsport) ein zweites Mal auf die Strecke fuhr, lagen die Drittplatzierten schon fast 15 Sekunden hinter den beiden Spitzenreitern zurück. Im Ziel hatte

Engelhart 0,7 Sekunden Vorsprung und sicherte damit seinem Team SSR Performance im erst fünften Rennen im ADAC GT Masters den ersten Sieg. Für Engelhart, den Vizechampion von 2019, war es der insgesamt 13., für Teamkollege Ammermüller der dritte. Maro Engel und Luca Stolz führen als Zweite im dritten Saisonrennen zum dritten Mal auf das Podium und behaupteten damit ihre Tabellenführung – ein perfektes Geschenk beim Heimspiel ihres Rennstalls Toksport WRT.

Die Audi-Fahrer Patric Niederhauser und Kelvin van der Linde, die Meister des Vorjahres, erkämpften sich mit spektakulären Überholmanövern in der Schlussphase als Dritte ihr erstes Podium der Saison. Van der Linde hatte den R8 LMS als Achter übernommen und sich in der zweiten Rennhälfte nach vorn gekämpft. Den Podest-



Start zum ADAC GT Masters auf dem Nürburgring.

platz sicherte sich der Südafrikaner erst in der letzten Runde. Ihre erste Top-3-Platzierung verpasste dagegen nur knapp Porsche-Werksfahrerin Simona De Silvestro. Zusammen mit Klaus Bachler (Küs Team75 Bernhard) kam sie nur 0,9 Sekunden dahinter als Vierte ins Ziel. Fünfte wurden beim Heimspiel ihres Team Zakspeed BKK Mobil Oil Racing Mick Wishofer und Dorian Bocolacci. Wishofer gewann damit auch die Pirelli-Junior-Wertung für Nachwuchsfahrer. Seinen zweiten Sieg des Jahres in der Pirelli-Trophy-Wertung fuhr der Tscheche Filip Salaquarda ein, der sich den Audi R8 LMS des Team ISR mit dem Eifeler Frank Stippler teilte.

Porsche auch am Sonntag das Maß der Dinge

Den Grundstein für ihren Sieg legten Müller und Renauer mit einem starken Start. Müller verbesserte sich von Platz fünf auf drei und lag bis zu den Boxenstopps hinter Markenkollege David Jahn, der von Startposition sechs in Führung gegangen war. Diese verteidigte Jahn bis zu den

Boxenstopps gegen Pole-Setter Kelvin van der Linde (Rutronik Racing) und Müller, die dicht dahinter folgten. Van der Linde absolvierte seinen Stopp als erster der Spitzengruppe und übergab an Partner Patric Niederhauser. Dank des frühen Wechsels übernahmen die beiden Titelverteidiger nach den Stopps den ersten Platz, über den sie sich jedoch nur kurz freuen konnten. Eine anschließende Durchfahrtsstrafe wegen eines Vergehens beim Boxenstopp warf das Audi-Duo weit zurück. Am Ende musste es sich trotz der schnellsten Rennrunde mit Rang zehn begnügen.

Neuer Spitzenreiter war nun Müllers Partner Renauer, der mit einer besseren Boxenstoppstrategie an den Markenkollegen Jahn und Fittje vorbeigegangen war. Renauer setzte sich danach leicht ab und fuhr schließlich mit 3,7 Sekunden Vorsprung zum ersten Saisonsieg. Es war der jeweils siebte Triumph im ADAC GT Masters für den Bayern und seinen Rennstall Precote Herberth Motorsport sowie der zweite für Porsche-Werksfahrer Müller. „Ein toller Sieg“, freute sich Sieger Robert

Renauer. „Das war eine kleine Wiedergutmachung für unseren unglücklichen Saisonauftakt auf dem Lausitzring.“

David Jahn und Jannes Fittje sahen zwar als Zweite die Zielflagge. Doch eine nachträgliche 30-Sekunden-Strafe wegen eines „Unsafe Release“ beim Boxenstopp warf sie aus den Punkterängen. Charles Weerts und Dries Vanthoor (Team WRT) rückten damit auf den zweiten Rang vor. Die beiden Belgier fuhrten mit ihrem Audi nach dem Sieg im zweiten Rennen des Saisonauftaktes ihr zweites Podium des Jahres ein. Weerts sicherte sich damit auch den Sieg in der Pirelli-Junior-Wertung.

Ebenfalls auf das Podium kamen als Dritte – zum ersten Mal in diesem Jahr – die Lamborghini-Werksfahrer Franck Perera und Albert Costa Balboa (GRT Grasser Racing Team), dahinter kamen als Vierte Rolf Ineichen und Mirko Bortolotti (Team WRT) in einem weiteren Audi ins Ziel. Ineichen gewann damit auch die Pirelli-Trophy-Wertung.

Text + Fotos: ADAC



Links: Der siegreiche Porsche von Jan Kasperlik und Nicolai Møller Madsen.

Rechts: Die Sieger am Sonntag: Julien Apothéloz (li.) und Luca Trefz.

Allied-Racing holt ersten Porsche-Sieg

Im Samstagsrennen der **ADAC GT4 Germany** hat die Stunde von Jan Kasperlik und Nicolai Møller Madsen geschlagen – das Duo hat Porsche den ersten Sieg in der Geschichte der Serie geschenkt.

Jan Kasperlik und Nicolai Møller Madsen (Team Allied-Racing) haben im Porsche 718 Cayman GT4 das Samstagsrennen der ADAC GT4 Germany auf dem Nürburgring gewonnen. Damit holte das Team Allied nicht nur den ersten Sieg in der Serie, sondern sorgte auch für den ersten Porsche-Triumph in der ADAC GT4 Germany. Der von Pole-Position gestartete BMW M4 GT4 von Michael Schrey und Gabriele Piana (Hofor Racing by Bonk Motorsport) fuhr auf Rang zwei, Fred Martin-Dye und Phil Dörr (Dörr Motorsport) komplettieren im McLaren 570S GT4 das Podium als Dritte. „Wir haben anderthalb Jahre darauf hingearbeitet, um endlich einmal in der ADAC GT4 Germany zu gewinnen. Somit sind wir jetzt überglücklich“, jubelte Kasperlik, der nicht nur Pilot, sondern auch Teamchef beim Team Allied-Racing ist.

Direkt nach dem Start bestimmte jedoch zunächst Pole-Setter Michael Schrey das Geschehen an der Spitze des Feldes. Kasperlik startete von Platz sechs, fuhr aber

schon in der ersten Runde bis auf Position vier nach vorne. Ein Dreher im Mittelfeld des BMW von Stephan Grotstollen (Team Lillestoff) führte jedoch zu einer Kollision zwischen dem KTM X-Bow GT4 von Jan Krabec (RTR Projects) und dem Mercedes-AMG GT4 von Christoph Dupré (Dupré Motorsport Engineering). Als Folge wurde das Safety-Car auf die Strecke geschickt.

Beim Re-Start behauptete Schrey weiterhin die Spitze, während Kasperlik kurz darauf Patricija Stalidzane (Dörr Motorsport) im McLaren überholte und hinter Phil Dörr Platz drei einnahm. Die Positionen an der Spitze blieben bis zum Öffnen des Boxenstopp-Fensters unverändert. Auch nach den Fahrerwechseln behielt Schreys Teamkollege Gabriele Piana die Spitze. Hinter Piana zog Nicolai Møller Madsen nach dem Boxenstopp am McLaren von Martin-Dye vorbei auf Rang zwei. „Das war eine Schlüsselsituation. Wir hatten die Taktik, mit dem späten Stopp einen Undercut gegen den McLaren

zu machen. Das hat sich ausgezahlt“, erklärte Kasperlik.

Eine Safety-Car-Phase zum Bergen des Mercedes-AMG von Marcus Suabo (DLV-Team Schütz Motorsport) nach einem Elektronikproblem führte das Feld wieder zusammen. So entwickelte sich in der Schlussphase ein enger Zweikampf zwischen Piana und Møller Madsen. Sieben Minuten vor Rennende überholte der Däne den Italiener schließlich bei der Anfahrt auf den Hatzenbachbogen und siegte. Eine Kollision zwischen dem BMW von Hendrik Still (Team AVIA Sorg Rennsport) und dem KTM X-Bow GT4 Evo von Florian Janits (True Racing) brachte erneut das Safety-Car auf die Strecke. Das Rennen wurde letztendlich hinter dem Safety-Car beendet. „Es war natürlich sehr schwer, an Piana vorbeizukommen, da er einfach ein sehr guter Fahrer ist. Das Ergebnis ist super für unser Team. Alle haben hart gearbeitet und sich diesen Triumph wirklich verdient“, fügt Møller Madsen an. „Für Sonntag habe ich

große Ziele. Ich will die Pole-Position und den zweiten Sieg.“ Phil Dörr sicherte sich mit Gesamtplatz drei auch den Sieg in der Junior-Wertung.

Wetterkapriolen im zweiten Rennen auf dem Nürburgring

Nach einem Regenschauer in der Schlussphase gewinnen Julien Apothéloz und Luca Trefz (Mann-Filter HTP-Winward Motorsport) im Mercedes-AMG GT4 das vorzeitige mit einer roten Flagge abgebrochene Sonntagsrennen. Rang zwei geht wie am Vortag an Michael Schrey und Gabriele Piana (Hofor Racing by Bonk Motorsport) im BMW M4 GT4, die sich in einem engen Duell gegen die Samstagssieger Jan Kasperlik und Nicolai Møller Madsen (Team Allied-Racing) im Porsche 718 Cayman GT4 durchsetzen. „Ich bin jetzt natürlich richtig glücklich. Es ist mein zweiter Sieg in der ADAC GT4 Germany“, strahlte ADAC Stiftung Sport-Förderpilot Trefz. „Wir gehen jetzt mit einem sehr guten Gefühl in das nächste Rennwochenende im September auf dem Hockenheimring.“ In der ersten Rennhälfte bestimmte jedoch ein anderer

Mercedes-AMG GT4 das Geschehen an der Spitze des 20 Sportwagen starken Feldes. Marvin Dienst (DLV-Team Schütz Motorsport) war bereits von der Pole-Position aus gestartet und setzte sich schnell von der Konkurrenz ab. Nach drei Rennminuten musste jedoch schon das Safety-Car auf die Strecke, um die Ginetta G55 GT4 von Cedric Piro (Team Piro Sports Caffè d'Italia) zu bergen, die in der ersten Kurve mit zwei Konkurrenten kollidiert war. Nach dem Restart baute Dienst seine Führung bis hin zum Boxenstopp auf knapp neun Sekunden aus. Diensts Teamkollege Marcus Suabo drehte sich dann in der ersten Runde nach dem Fahrerwechsel und fiel bis auf die elfte Position zurück. Das Duo beendete das Rennen schließlich auf Platz 14.

Die Führung erbt so Apothéloz, dessen Teamkollege Trefz bis zum Boxenstopp noch auf Rang vier lag. Das Mercedes-AMG-Duo profitierte dabei von einer kürzeren Boxenstoppzeit als die vor ihnen liegenden BMW von Gabriele Piana und dem Porsche von Møller Madsen, die aufgrund ihrer Erfolge vom Vortag länger stoppen mussten. „Ich wusste, dass die

Beiden durch das Resultat vom Vortag länger in der Box stehen müssen. Somit bin ich etwas weniger Risiko eingegangen. Mit Köpfchen zu fahren, ist genau das Geheimnis der ADAC GT4 Germany“, erklärte Trefz. Der gelbe Mercedes-AMG blieb bis zum vorzeitigen Rennende durch eine rote Flagge an der Spitze. Bei einem Regenschauer in der Schlussphase rutschte Patricija Stalidzane (18/München, Dörr Motorsport) im McLaren 570S GT4 in die Streckenbegrenzung, was eine weitere Safety-Car-Phase auslöste und aufgrund von Reparaturarbeiten an der Streckenbegrenzung einen vorzeitigen Rennabbruch erforderlich machte.

„Ich habe mich im Auto sehr wohl gefühlt und habe den Vorsprung sogar noch vergrößert. In meinem zweiten Rennen in der ADAC GT4 Germany gleich den ersten Sieg zu feiern, ist unbeschreiblich schön“, jubelte Sieger Apothéloz, der gemeinsam mit Trefz auch die Junior-Wertung gewann.

Text + Fotos: ADAC





Daumen hoch für Norbert Michelisz: Der FIA WTCR-Champion gewinnt am Nürburgring.

Gaststart von Weltmeister Michelisz

Der amtierende Weltmeister der FIA WTCR hat sich bei der **ADAC TCR Germany** die Ehre gegeben. Dabei war er im nationalen Championat schnell das Maß der Dinge.

Perfekter Einstand für Tourenwagenstar Norbert Michelisz: Der FIA WTCR-Champion hat bei seinem Gaststart in der ADAC TCR Germany das dritte Saisonrennen auf dem Nürburgring gewonnen. Der 36-jährige Ungar setzte sich im vom Hyundai Team Engstler eingesetzten VIP Auto vor Mike Halder (Profi Car Honda ADAC Sachsen) im Honda Civic TCR und Gaststarter Andreas Bäckman (Target Competition) im Hyundai i30 N TCR durch. Bester Pilot der Honda Junior Challenge war René Kircher (VW Team Oettinger) im VW Golf GTI TCR auf Platz sieben.

„Ich bin sehr glücklich, dass es auf Anhieb so gut geklappt hat. Es war aber nicht so leicht, wie es vielleicht ausgesehen hat. Gerade in der zweiten Rennhälfte hatte ich ein paar Probleme, aber es hat gereicht“, sagte Michelisz, der lobende Worte für die ADAC TCR Germany fand: „Das Level ist sehr, sehr hoch. Ich wusste, dass ich mich sehr, sehr gut vorbereiten muss.“

Platz vier sicherte sich Michelle Halder (Profi Car Team Halder) in einem weiten Honda, dahinter folgte Dominik Fugel (Profi Car Honda ADAC Sachsen), der damit die Führung in der Gesamtwertung übernahm. Der bisherige Spitzenreiter Nico Gruber (Hyundai Team Engstler) schied nach einem Kontakt beim Start aus und blieb ohne Punkte.

Proczyk schlägt den Weltmeister am Sonntag

Angeführt von Vizemeister Harald Proczyk (HP Racing International) feierte Hyundai am Sonntag einen Doppelsieg auf dem Nürburgring. Der Österreicher setzte sich am Sonntag vor FIA WTCR-Champion Norbert Michelisz (Hyundai Team Engstler), der das erste Rennen am Samstag gewonnen hatte, und Tabellenführer Dominik Fugel (Profi Car Honda ADAC Sachsen) im Honda Civic TCR durch. Bester Pilot der Honda Junior Challenge war Marcel Fugel (Profi

Car Team Halder) auf Platz fünf hinter Proczyks Teamkollege Jan Seyffert.

„Natürlich freue ich mich über den Sieg, ich bin Racer, ich will immer gewinnen“, sagte Proczyk, der seinen ersten Saisonsieg feierte: „Nachdem ich den Start gestern versammelt habe, bin ich umso glücklicher, dass es diesmal so gut geklappt hat.“ Samstagssieger Michelisz rundete sein starkes Wochenende in der ADAC TCR Germany mit Rang zwei ab und war ebenfalls zufrieden: „Mein Ziel war, auf das Podium zu kommen. Ich bin sehr glücklich über das Ergebnis, es gab tolle Zweikämpfe, weil ich ja von der dritten Reihe aus gestartet bin.“

Für die ADAC TCR Germany geht es schon bald weiter: Vom 18. bis 20. September steigen in Hockenheim die Saisonrennen fünf und sechs.

Text + Fotos: ADAC

ADAC Rallye Deutschland abgesagt

Das Gastspiel der Rallye Weltmeisterschaft fällt in diesem Jahr dem **Coronavirus** zum Opfer. Wieso die behördlichen Auflagen eine Durchführung der ADAC Rallye Deutschland nicht zulassen.

Die ADAC Rallye Deutschland kann in diesem Jahr aufgrund fehlender Genehmigungen der zuständigen Behörden nicht wie geplant ausgetragen werden. Ursprünglich war der deutsche Lauf der FIA World Rally Championship (WRC) Mitte Oktober im Saarland und in Rheinland-Pfalz geplant. Die dort erforderlichen Genehmigungen konnten trotz aller Bemühungen letztlich nicht erhalten werden. Alle Ticketkäufer für die ADAC Rallye Deutschland erhalten den Kaufpreis ihrer Tickets automatisch zurückerstattet.

Nach dem behördlich verlängerten Verbot von Großveranstaltungen mit Zuschauern zur Eindämmung der Corona-Pandemie bis Ende Oktober haben sich die Bemühungen des ADAC in den vergangenen Wochen intensiv darauf konzentriert, die Rallye auf dem weitläufigen Areal des Truppen-

übungsplatzes in Baumholder ohne Beteiligung von Zuschauer durchzuführen. Aufgrund der hohen Anzahl von an der Rallye notwendigerweise Beteiligten im Servicepark am Bostalsee (Saarland), und bei den geplanten Wertungsprüfungen auf der „Panzerplatte“ (Rheinland-Pfalz), ist die Rallye aus behördlicher Sicht letztendlich jedoch nicht genehmigungsfähig.

„Wir haben in den vergangenen Wochen gut und konstruktiv mit dem Innenministerium des Saarlands, den lokalen Behörden und der Bundeswehr in Baumholder zusammengearbeitet. Die behördlichen Auflagen lassen es aber leider nicht zu, die Rallye durchzuführen. Auch nach den Vorgaben von Rheinland-Pfalz sind unter Auflagen maximal 350 Personen auf dem Truppenübungsplatz zugelassen. Mit dieser Anzahl von Personen, und da sind Teil-

nehmer bereits mit eingerechnet, lässt sich ein WM-Lauf nicht durchführen. Zudem hat das Areal in Baumholder einen Umfang von rund 80 Kilometer. Als Veranstalter kann man nicht dafür Sorge tragen, das Gelände so abzusichern, dass sich Personen nicht unbefugt Zugang verschaffen und damit gegen behördliche Vorgaben verstoßen wird“, so ADAC Motorsportchef Thomas Voss.

Alle Ticketkäufer der ADAC Rallye Deutschland werden per E-Mail informiert und erhalten in den kommenden Tagen automatisch den Kaufpreis der Tickets zurückerstattet.

Text + Fotos: ADAC



Die Fans müssen sich bei der ADAC Rallye Deutschland bis 2021 gedulden.



Slalom-Action in Sonsbeck.



Mit Abstand dabei...

Gelungene Premiere für den MSC Heiligenhaus e.V. beim Start in den **Slalom Youngster** Pokalwettbewerb des ADAC Nordrhein.

Am 15. August 2020 war es endlich soweit: Die beiden ersten Läufe zum Pokalwettbewerb Slalom Youngster fanden auf dem ADAC Gelände im Sonsbeck statt und das unter den vorgeschriebenen Covid-19-Hygieneauflagen. Ausrichter war zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte der MSC Heiligenhaus e.V. um Sportleiter Frank Schneider.

Nach einer kurzen Fahrerbesprechung, natürlich mit Abstand, absolvierten die Starter die Streckenbegehung, die Reifen der beiden Fahrzeuge wurden warm gefahren und schon konnte es mit den ersten Trainings- und Wertungsrunden auf dem Platz losgehen.

Für fünf Starter war die Veranstaltung quasi ein Heimspiel. Tizian Weyler feierte mit einem 9. Platz im 2. Lauf ebenfalls Premiere. Bei Steven Koll stand jeweils Platz 9 nach beiden Läufen am Ende. Lucia Schneider konnte vor allem im 2. Lauf überzeugen und erreichte, nach Platz 8 im 1. Lauf, dort Platz 2. Luca Schneider zeigte im 1. Lauf eine sehr gute Leistung und kam auf Platz 3, im 2. Lauf dann auf Platz 5. Marco Austria

wurde im 1. Lauf mit Platz 2 belohnt, im 2. Lauf fuhr er dreimal Bestzeit, doch leider immer mit Pylonenfehler, so dass er am Ende auf Rang 5 landete.

Noch drei Starter der SY2 mussten ihren 2. Wertungslauf absolvieren, als in der Ferne das Gewittergrollen zu hören war, aber es gelang, den Wettkampf für alle Teilnehmer zu gleichen und damit fairen Bedingungen zu Ende zu bringen.

Leider fand dann die Siegerehrung, bei der sich die Teilnehmer selber ihre Pokal vom Tisch nehmen mussten, im strömenden Regen statt, der guten Laune zum Saisonstart brachte das aber keinen Abriss.

Der MSC Heiligenhaus e.V. möchte sich bei allen Helfern für ihren Einsatz in dieser nicht einfachen Zeit bedanken. Wir haben gezeigt, dass diese Art der Veranstaltung durchaus in Zeiten von Corona durchführbar ist. Auch geht unser Dank an den ADAC Nordrhein, der uns beim Genehmigungsverfahren unterstützt hat und an den ADAC Nordrhein Beisitzer Heinz-Willi Peucker. Gerne sehen wir uns im kommenden Jahr wieder ins Sonsbeck.

Die Ergebnisse im Überblick

1. Lauf SY1

1. Luca Kita
2. Nico Nünninghoff
3. Luca Schneider

2. Lauf SY1

1. Luca Kita
2. Lucia Schneider
3. Jan Neppe

1. Lauf SY2

1. Max Stöckigt
2. Marco Austria
3. Marco Mertens

2. Lauf SY2

1. Maximilian Schwede
2. Lars Kaulen
3. Marco Mertens

Text + Fotos: MSC Heiligenhaus

ADAC

HANKOOK
PERFORMANCE TIRES

RCN
Rundstrecken-Challenge
Nürburgring e.V.

Donnerstag, 24. September 2020

„Preis der Schlossstadt Brühl“

5. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge

Ausrichter

Scuderia Augustusburg Brühl im BTV e.V. im ADAC
Hans-Werner Hilger
Am Pastorsgarten 10, 50321 Brühl

Tel.: 02232/35757
Fax: 02232/35959

hwhilger@aol.de

Veranstalter

Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V.
Hans-Werner Hilger
Am Pastorsgarten 10, 50321 Brühl

Tel.: 02232/35757
Fax: 02232/35959

hwhilger@aol.de

RAVENOL

H&R
Das Fahrwerk

KUS

MOBIL

OPHEL

SANDTLER

wige SOLUTIONS

HIEKE

Dorint
Hotels & Resorts

nürburgring

Besuchen Sie uns im Internet: r-c-n.com

Neues Format für die Short Season

68.000 Euro Preisgeld, drei Läufe pro Veranstaltung und alle Rennen online im Livestream – so plant das **ADAC MX Masters** die Corona-Saison 2020.

Die kurze Rumpfsaison des ADAC MX Masters mit den Rennen in Grevenbroich und in Tensfeld bringt einige Neuerungen mit sich. So fahren das ADAC MX Masters, der ADAC MX Youngster Cup und der ADAC MX Junior Cup 125 an jedem Rennwochenende nun jeweils drei Wertungsläufe, der ADAC MX Junior Cup 85 trägt weiterhin zwei Läufe pro Veranstaltung aus. Die Renndistanz wird dabei im ADAC MX Masters auf 25 Minuten und zwei Runden und im ADAC MX Youngster Cup auf 20 Minuten und zwei Runden angepasst. Mehr Rennen am Wochenende machen das Event, insbesondere am Samstag, nicht nur für die Aktiven noch attraktiver, sondern auch für die Zuschauer des neu angebotenen Livestreams.

Des Weiteren werden das Freie Training und Qualifikationstraining am Samstag in einer kombinierten Trainingssitzung ausgefahren, in der nach Ablauf der freien Trainingszeit die Wertung für die Qualifikation beginnt. Im Last Chance Rennen startet das ADAC MX Masters gemeinsam mit dem ADAC MX Youngster Cup, es wird jedoch separat in der jeweiligen Klasse gewertet.

Trotz der verkürzten Saison werden vom ADAC mehr als 68.000 Euro Preisgeld an die Teams und Fahrer ausgeschüttet. Dieses teilt sich in Tagespreisgelder als auch anteilige Jahrespreisgelder auf. Passend zu der verkürzten Saison wird in der Klasse 1 der Titel „ADAC MX Masters ‚Short Season‘ Champion“ ausgeschrieben.

ADAC MX Masters mit Livestream in Grevenbroich und in Tensfeld

Die Motocrossserie geht im Herbst auf einer altbekannten und einer neuen Strecke an den Start, Fans können erstmals auch online in einem kostenlosen Livestream bei den Rennen aller vier Klassen live dabei

sein. Erstmals wird am 19./20. September in Grevenbroich gefahren, 14 Tage später rollt das ADAC MX Masters am 3./4. Oktober in Tensfeld an das Startgatter. In den vergangenen Monaten hat das ADAC MX Masters gemeinsam mit den lokalen Veranstaltern ein mit den zuständigen Behörden abgestimmtes Hygienekonzept entwickelt, das für eine sichere Durchführung der beiden Rennwochenenden sorgt.

Neu im Kalender ist ein Rennen in Grevenbroich. Nachdem durch das behördliche Verbot von Großveranstaltungen zur Eindämmung des Coronavirus viele Rennwochenenden nicht durchgeführt werden können, hat das ADAC MX Masters in den vergangenen Wochen intensive Gespräche mit verschiedenen Veranstaltern geführt. Mit dem MSC Grevenbroich e.V. konnte ein neuer Veranstalter für die verkürzte Saison 2020 hinzu gewonnen werden. Die Rennen auf der Strecke in Nordrhein-Westfalen werden ohne die Beteiligung von Zuschauern ausgetragen und online im Livestream gezeigt.

Ein fester Bestandteil des Kalenders ist das Rennen in Tensfeld. Auf der Strecke in Schleswig-Holstein startet das ADAC MX Masters an einem neuen Termin Anfang Oktober. Bei dem Rennen in Tensfeld ist geplant, maximal 1000 Zuschauern pro Tag unter strengen Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln die Möglichkeit zu geben, Motocross-Action live an der Strecke zu verfolgen. Auch die Rennen in Norddeutschland werden im Livestream gezeigt.

Text + Foto: ADAC



Das ADAC MX Masters startet in Grevenbroich und in Tensfeld.





WAKC-Doppelsieg für Mathilda Paatz

Starkes Wochenende für Mathilda Paatz (Mitte) aus Köln: Beim zweiten Lauf zum **WAKC** in Liedolsheim hat die Förderpilotin vom ADAC Nordrhein einen souveränen Doppelsieg eingefahren.

Noch im Zeittraining hatte sich der junge Moritz Groneck die Pole-Position mit nicht einmal drei Hundertstelsekunden Vorsprung auf Paatz sichern können. Mit weiteren vier Hundertstelsekunden Rückstand komplettierte Erik Gassen die Top-Drei. Dies versprach ein spannendes erstes Rennen. Direkt nach dem Start zeigte die schnelle Kölnerin, dass sie heute den Tag für sich entscheiden wollte. Paatz erwischte einen perfekten Start in das erste Rennen und setzte Groneck von Beginn an unter Druck. Noch in der ersten Runde drückte sie sich an dem Piloten aus Melle vorbei und übernahm die Führung. Leider rutschte Groneck bei diesem Manöver in die Wiese und musste das Rennen vorzeitig aufgeben. Dank schneller Rundenzeiten baute Paatz die Führung im Verlauf des Rennens auf knapp fünf Sekunden aus und siegte souverän.

Vor dem zweiten Rennen gewann Moritz Groneck den Preis für den coolsten Spruch des Tages: „Sagt Mathilda, dass ich gleich komme!“ Damit hatte er alle Lacher für sich.

Für Paatz lief es im zweiten Rennen sogar noch besser: Von der Pole-Position gestartet, ging sie souverän in Führung und kontrollierte das Rennen anschließend nach Belieben. Mit einer Rundenzeit von 50.457 brannte die schnelle Kölnerin auch noch die Bestzeit in den Asphalt, bevor sie die Ziellinie auf dem ersten Platz überquerte. Hinter ihr hatte der „junge Wilde“ aus Melle seinen Worten Taten folgen lassen und rollte das Feld von hinten auf. Als Zweiter überquerte er mit knapp vier Sekunden Rückstand die Ziellinie und klatschte sich mit der Siegerin fair ab.

Paatz' erster Doppelsieg war perfekt! Damit belegte sie auch den ersten Platz in der Tageswertung und baute die Spitzenposition in der Gesamtwertung, die sie bereits beim Saisonauftakt in Kerpen übernahm, weiter aus.

Top-Sechs-Ergebnis im ROK Mini

Der ROK Mini TalentsCup, der ebenfalls im Rahmen des Westdeutschen ADAC Kart Cup ausgetragen wird, ist hart umkämpft. Insgesamt 29 Piloten gingen in Liedols-

heim an den Start. Von der starken Konkurrenz ließ sich Mathilda Paatz allerdings nicht beirren: Im Qualifying mischte die Zwölfjährige bereits an der Spitze mit und platzierte sich auf einem starken fünften Platz.

Beim Start zum ersten Rennen musste Paatz allerdings Federn lassen, bevor sie in ihren Rhythmus fand. Mit schnellen Rundenzeiten mischte sie in den Top-Zehn mit und beendete den ersten Lauf schließlich auf dem achten Platz. Im zweiten Rennen sollte es noch weiter nach vorne gehen: Paatz, vom achten Startplatz in den Wertungslauf gegangen, kämpfte sich nach vorne und belegte schlussendlich die sechste Position. Die Bestzeit verpasste die Förderpilotin vom ADAC Nordrhein um eine Hundertstelsekunde. In der Tageswertung landete Mathilda Paatz nach zwei soliden Rennen auf dem sechsten Platz. Für die Wertung im TalentsCup konnte Paatz wertvolle Punkte sammeln und somit Platz zwei in der Gesamtwertung verteidigen.

Text: Michael Paatz | Foto: Gabriel Streitmatter

Niklas Kalus startet in der X30 Senior erfolgreich in die ADAC Kart Masters Saison

Eine Woche nach dem Saisonstart des WAKC hat Anfang August die erste Veranstaltung des **ADAC Kart Masters** ebenfalls auf dem Erftlandring Kerpen stattgefunden.

Die Trainingsläufe starteten bereits am Freitag bei sommerlichen Temperaturen und guten Streckenverhältnissen. Die konstanten Bedingungen erlaubten es, dass passende Setup für das Gillard Chassis zu finden und die Rundenzeiten zu verbessern.

Samstagmorgen bei einsetzendem Regen herrschten dann allerdings veränderte Streckenbedingungen. Niklas ließ sich davon aber nicht beeindrucken und zeigte mit Platz 4 im freien Training, dass er auch auf nasser Fahrbahn sehr gut zurechtkommt.

Im Zeittraining, bei trockenen Bedingungen, fuhr Niklas auf Platz sechs und hatte somit gute Voraussetzungen für die anstehenden Heats. In beiden Vorläufen konnte Niklas beim Start einige Plätze gut machen. Während er den ersten Heat auf Position 4 beendete, schied er im zweiten durch einen Unfall aus und konnte das Ren-

nen nicht fortsetzen. In der Endabrechnung des ersten Tages bedeutete das Startposition 16 für das Pre-Finale am Sonntag.

„Der Ausfall im zweiten Heat ist sehr ärgerlich, aber ich habe einfach versucht die Lücke zu nutzen und mich auf Position zwei zu verbessern. Dabei kam es zu dem Unfall, bei dem die Kette abgesprungen ist und ich nicht weiterfahren konnte. Morgen werde ich versuchen, wieder nach vorne zu fahren“, zeigte sich Niklas bereits wieder kämpferisch.

Mit guten Rundenzeiten und überlegten Überholmanövern verbesserte sich Niklas im Pre-Finale von Position 16 auf den vierten Rang.

Das Finale beendete Niklas dann auf Position 5 und konnte somit bei beiden Siegerehrungen einen der begehrten Pokale mit nach Hause nehmen. In der Meisterschaft bedeuteten die 24 Punkte aktuell Position 7 der Wertungsliste.



Nico Hantke führt OK-Klasse im ADAC Kart Masters nach Auftakt an

Die Zwangspause durch die Corona-Pandemie scheint Nico Hantke aus Hürth beflügelt zu haben. Der Youngster gehörte beim Auftakt des **ADAC Kart Masters** zu den großen Favoriten.

Schon in den freien Trainings war er auf der 1.107 Meter langen Strecke schnell unterwegs und knüpfte daran auch im Qualifying an – Startplatz drei war eine gute Ausgangslage für die Heats. In den späteren Vorläufen legte er bei hochsommerlichen Temperaturen nochmals nach. Mit einem Sieg und zweiten Rang verbesserte er sich in die erste Startreihe.

Von Startplatz zwei ging es für den Schützling des KSM Official Racing Team in das Vormittagsfinale am Sonntag. Nico hielt von Beginn an den Anschluss zu den Führenden und lieferte sich im Verlauf der 18 Runden packende Duelle. Letztlich wurde er Dritter und kassierte damit wichtige Meister-

schaftspunkte. Eine Wiederholung folgte im zweiten Lauf: Diesmal hing er im Windschatten des Spitzenreiters, riskierte dabei aber nicht zu viel. „Natürlich hätte ich gerne gewonnen, ich wusste aber, dass der Führende ein Gaststarter war und mir so keine Punkte in der Meisterschaft klauen konnte“, erklärt der Hürther seine durchdachte Zurückhaltung.

Die Cleverness wurde am Ende mit der vorübergehenden Meisterschaftsführung belohnt.



Das Team Heusinkveld überraschte die Konkurrenz mit einer gewagten Strategie.

Knallhart kalkuliert

„Lift & Coast“ ist das Geheimnis des Erfolgs beim **NIMEX 3h-Rennen** gewesen. So ist das Team Heusinkveld beim siebten Rennen der DNLS zum Sieg gefahren.

Adam Christodoulou, Mats-Thorge Huthsfeldt und Jan Sentkowski sind im Mercedes-AMG GT3 des Team Heusinkveld #101 mit einer gewagten Strategie zum Sieg beim siebten Rennen der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie powered by VCO gefahren. Das Trio setzte von Beginn an auf Spritsparen und absolvierte so einen Stopp weniger als die Konkurrenz. Nach 22 Runden ging die Strategie auf, der Vorsprung auf das Team BMW Bank betrug im Ziel 6,56 Sekunden. Kay Kaschube und Nils Koch, die das Rennen im BMW Z4 GT3 über weite Strecken dominierten, hatten am Ende das Nachsehen.

Das Podium komplettierten Sindre Setsaas und Jack Sedgwick im Mercedes-AMG GT3 des Mann-Filter Team HTP-Winward.

„Wahnsinn, dass unsere Strategie aufgegangen ist“, freute sich Sentkowski. „Von Beginn an habe ich alles darangesetzt, Treibstoff zu sparen und die Reifen zu schonen. Zwei Runden vor Schluss lag ich dann deutlich im Soll und konnte noch etwas Gas geben und den Sieg nach Hause fahren.“ Trotz Pole-Position und schnellster Rennrunde mussten sich die zweifachen Saisonsieger des Team BMW Bank am Ende mit Platz zwei begnügen. „Wir haben uns nichts vorzuwerfen“, so

Kaschube. „Wir haben uns intensiv auf das Rennen vorbereitet, das Auto fühlte sich fantastisch an und wir sind ein fehlerfreies Rennen gefahren. Mit unserer Leistung können wir zufrieden sein. Irgendwann haben wir aber kommen sehen, dass Heusinkveld wohl nicht mehr stoppen würde. Die Enttäuschung ist groß.“

Hinter dem Spitzentrio fuhr das MAHLE Racing Team mit dem Audi R8 LMS auf Rang vier vor dem Team GetSpeed Performance (Mercedes-AMG GT3). Beitske Visser beendete ihre digitale Premiere auf der virtuellen Nürburgring Nordschleife im BMW Z4 GT3 von BS+COMPETITION auf

Rang sechs vor einem weiteren GT3-Audi, eingesetzt von Phoenix Racing.

Hart umkämpft waren beim siebten DNLS-Rennen wiederholt die weiteren Klassen. Zum gewohnten Showdown kam es in der SP3T. SimRC und CoRe SimRacing jagten – wie schon bei den vergangenen Rennen – im Paarflug durch die Grüne Hölle. Nur wenige Zentimeter trennten beide Audi RS3 LMS, als sie zum letzten Mal auf die Döttinger Höhe einbogen. „Das Rennen heute war ein Abbild der vorherigen Läufe. Aber wir wollten uns nicht noch einmal abkochen lassen“, sagte Jürgen Frank, der sich das Fahrzeug mit Felix Luding teilte. „Daher haben wir geschaut, dass wir in der letzten Runde auf der Döttinger Höhe hinter CoRe sind. Marius Golombeck hat tief in die Trickkiste gegriffen. Trotzdem kam Felix vorbei und konnte als Erster die Ziellinie über-

queren. Meine Fingernägel haben dabei sehr gelitten.“

Auch wenn Golombeck und sein Teampartner Patrick Kubinji den Sieg verpassten, gab es bei CoRe SimRacing dennoch Grund zum Jubeln. Matti Sipilä und Pascal Stix setzten sich in der GT4-Klasse SP10 mit dem Porsche Cayman GT4 CS gegen Marcel Fassbender im BMW M4 GT4 von SimRC durch. Im Ziel betrug der Vorsprung gerade einmal 1,1 Sekunden. „Auch in unserer Klasse war die Strategie entscheidend. Marcel hat überraschenderweise einen Stopp weniger gemacht als wir. So wurde es am Ende noch einmal richtig spannend“, so Stix. „Das ist für die GT4-Klasse gut, weil so der Wettbewerb härter wird.“

Der Sieg in der Cup 2 (Porsche 911 GT3 Cup) ging an Claudius Wied und Simon Grossmann von SimRC. Zum zweiten Mal

in Folge setzte sich das Duo gegen Ascher Racing durch. Rang drei ging an Weiland-Racing powered by Eco Kart E-Sports Team.

Das achte Rennen der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie findet am 17. Oktober statt. In den Klassen Cup 2, SP3T und SP10 können interessierte Simracing-Teams dabei sein. Über die Event-Qualifikation Anfang Oktober können Startplätze erfahren werden.

Text + Foto: ks

Alle Infos gibt es unter
to.vln.de/dnls.



MSC Neviges-Tönisheide e.V. im ADAC



20. ADAC Hafen-Slalom Neuss

National über 1.500 m am 26. September 2020 ab 8:00 Uhr

Maskenpflicht auf dem gesamten Veranstaltungsgelände!

Hygienevorschriften des Veranstalters sind zu beachten!

KL.	Gruppe G	KL.	Gruppe F
7	G 7 ab 08:00 Uhr	8 bis	1.400 ccm ab 11:00 Uhr
6	G 6 ab 08:00 Uhr	9 bis	1.600 ccm ab 11:30 Uhr
5	G 5 ab 08:30 Uhr	10 bis	2.000 ccm ab 12:30 Uhr
4	G 4 ab 08:30 Uhr	11 über	2.000 ccm ab 12:30 Uhr
3	G 3 ab 10:00 Uhr		
2	G 2 ab 10:00 Uhr		
1	G 1 ab 10:00 Uhr		

KL.	Gruppe H	KL.	Gruppe FS
12 bis	1.300 ccm ab 13:30 Uhr	16 bis	1.600 ccm ab 14:30 Uhr
13 bis	1.600 ccm ab 13:30 Uhr	17 über	1.600 ccm ab 14:30 Uhr
14 bis	2.000 ccm ab 13:30 Uhr		
15 über	2.000 ccm ab 14:00 Uhr		

21. ADAC Hafen-Slalom Neuss

National bis 1.500 m am 27. September 2020 ab 8:00 Uhr

Maskenpflicht auf dem gesamten Veranstaltungsgelände!

Hygienevorschriften des Veranstalters sind zu beachten!

KL.	Gruppe G	KL.	Gruppe F
7	G 7 ab 08:00 Uhr	8 bis	1.400 ccm ab 11:00 Uhr
6	G 6 ab 08:00 Uhr	9 bis	1.600 ccm ab 11:30 Uhr
5	G 5 ab 08:30 Uhr	10 bis	2.000 ccm ab 12:30 Uhr
4	G 4 ab 08:30 Uhr	11 über	2.000 ccm ab 12:30 Uhr
3	G 3 ab 10:00 Uhr		
2	G 2 ab 10:00 Uhr		
1	G 1 ab 10:00 Uhr		

KL.	Gruppe H	KL.	Gruppe FS
12 bis	1.300 ccm ab 13:30 Uhr	16 bis	1.600 ccm ab 14:30 Uhr
13 bis	1.600 ccm ab 13:30 Uhr	17 über	1.600 ccm ab 14:30 Uhr
14 bis	2.000 ccm ab 13:30 Uhr		
15 über	2.000 ccm ab 14:00 Uhr		

Nach beiden Veranstaltungen: ADAC Clubslalom für Jedermann, in Klassen für Serienfahrzeuge und verbesserte Fahrzeuge

Neunggeld Samstag:
40 € mit Vornennung *
45 € am Veranstaltungstag

Bei Vornennung * für beide Läufe nur 70 € !!

* DMSB Nennformular mit Neנגeldeingang bis spätestens 21.09.2020 !!
Nennungen an: J. Juschkat, Sperlingstr. 17, 46499 Hamminkeln

Neunggeld Sonntag:
30 € mit Vornennung*
35 € am Veranstaltungstag

TÜV - Gelände Neuss BAB 57 Abfahrt Neuss Hafen

Bankverbindung: MSC Neviges-Tönisheide
Sparkasse H-R-V, IBAN: DE04 3345 0000 0026 3516 27, BIC: WELADED1VEL

Weitere Info unter: 0171 / 2666 455
www.msc-neviges-toenisheide.de



**Ortsclub
im ADAC**

